

Kultur-Splitter

Kunst aus Papier in der Kreuzkirche

NÜRTINGEN. Seit mehr als 30 Jahren richten die Städte Kirchheim, Nürtingen und Wendlingen die Ausstellungsreihe „Kunst in der Region“ aus, die das regionale Kunstschaffen sichtbar machen und fördern soll. Die diesjährige Ausstellung in der Nürtinger Kreuzkirche rückt den Werkstoff Papier in den Mittelpunkt. Unter dem Titel „habitate“ präsentiert das Nürtinger Kulturamt mit Hannelore Weitbrecht und Marc Dittrich zwei Positionen, die sich auf je ganz eigene Weise mit diesem Material auseinandersetzen. Eröffnet wird die Schau am Sonntag, 13. Oktober, um 11 Uhr von Bürgermeisterin Annette Bürkner. Zur Einführung spricht der Stuttgarter Kunstvermittler Dr. Tobias Wall. *nt*

■ Ausstellungszeitraum: 13. Oktober bis 10. November; Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am Mittwoch, 23. Oktober, 18 Uhr, findet in der Ausstellung ein Kunstdialog mit Marc Dittrich und Hannelore Weitbrecht statt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung per Mail an kultur.stadt@nuertingen.de wird gebeten.

„Miss Daisy und ihr Chauffeur“

NECKARTENZLINGEN. Der Kulturring Neckartenzlingen zeigt in seiner Großen Reihe am Mittwoch, 9. Oktober, 20 Uhr, das Schauspiel „Miss Daisy und ihr Chauffeur“. Die Produktion des Tournée-Theaters Thespiskarren ist mit Doris Kunstmann, Ron Williams und Benjamin Kernen überaus prominent besetzt. Zum Stück: Miss Daisy ist mit ihren 72 Jahren wahrhaft keine einfache Person. Sie ist gar nicht begeistert von der Idee ihres Sohnes, ihr aus Sicherheitsgründen zum neuen Auto auch noch einen Chauffeur an die Seite zu stellen – und schon gar nicht diesen. Aber gerade dessen charmante Art lässt aus den höchst unterschiedlichen Menschen schließlich echte Freunde werden. *pm*

■ Karten im Vorverkauf gibt es bei Schreibwaren Hörz & Daiber, Hauptstraße 40, Neckartenzlingen, Telefon (0 71 27) 3 22 65, oder können über das Ticketportal www.kulturring-neckartenzlingen.reservix.de bezogen werden.



Fast Eddy gibt immer alles.

Foto: Kalus Bühler

Fast Eddy kommt in den Club Kuckucksei

NÜRTINGEN. Fast Eddy's Blue Band wurde 1990 von dem in London geborenen, Blues-rock-Sänger Eddy Wilkinson gegründet. Am Samstag, 12. Oktober, kann man die Band im Club Kuckucksei wieder einmal live erleben. Ihr unverwechselbarer Stil wird geprägt von mitreißendem, dynamischem Blues und Rock mit Elementen aus Soul und Funk. Getragen von Eddys unverwechselbarer und ausdrucksstarker Stimme ist jede Show ein Feuerwerk aus Humor, Leidenschaft und musikalischer Power. Einlass ab 19.30 Uhr. Karten gibt es im Stadtbüro der Nürtinger Zeitung, Am Obertor 15, Telefon (0 70 22) 94 64-150, und bei Easy Ticket. *pm*

Kabarettabend mit Peter Vollmer

NECKARTAILFINGEN. Kabarettist Peter Vollmer kommt am Samstag, 19. Oktober, auf Einladung des Schwäbischen Albvereins Neckartailfingen, Abteilung Volkstanz, in die Kelter. Vollmer spielt sein Programm „Er hat die Hosen an – sie sagt ihm, welche“. Für den Mann von heute wird die Luft immer dünner: Sein Auto fährt demnächst alleine los. Ohne Navi findet er nicht mal mehr den Weg zum Kühlschrank. Und seine Frau hat nicht nur das letzte Wort, sondern beim Fernsehen auch die Fernbedienung in der Hand. Kabarettist Peter Vollmer aber tritt den Beweis dafür an, dass der Mann noch lange nicht auf die Liste der bedrohten Arten gehört. Karten im Vorverkauf gibt es bei Gärtnerei Knöll in Neckartailfingen, Gartenstraße 39, Telefon (0 71 27) 3 58 41. *pm*

Kammermusik vom Feinsten

Sophie Schuster (Violine) und Amrei Walter (Klavier) präsentieren am Sonntag, 20. Oktober, um 11 Uhr beim Sonderkonzert Forum Junger Nürtinger Künstler in der Kreuzkirche Werke von César Franck, Manuel de Falla und Joaquin Turina.

VON HANS-GÜNTHER DRIESS

NÜRTINGEN. Mit dem Forum Junger Nürtinger Künstler gibt die Stadt Nürtingen jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, sich am Ort ihrer familiären oder musikalischen Wurzeln mit einem Sonderkonzert zu präsentieren. „Dieses findet erstmals nicht als Abendkonzert statt“, erläutert Barbara Körner vom Kulturamt, „sondern an einem Sonntagvormittag um 11 Uhr als Matinee, ohne Pause mit circa 70 Minuten Dauer.“ Das Publikum in der Kreuzkirche darf sich auf einen hochkarätigen Auftritt der Geigerin Sophie Schuster und der Pianistin Amrei Walter freuen, die schon auf eine erfolgreiche Karriere und zahlreiche begeistert aufgenommene Konzerte zurückblicken können. Die Presse lobt ihre technische Perfektion, ihr akkurates Zusammenspiel, hohe Musikalität und große Eleganz.

Sie leben mit ihren Familien in Stuttgart, daher haben sie zum Gespräch mit der Nürtinger Zeitung in die Berger Kirche in Stuttgart-Ost eingeladen, ihrem gegenwärtigen Probenort, wo sie interessante Einblicke geben in ihr Künstlerleben, aber auch ins Private. Am Eingang steht ein Damenfahrrad mit einem Kindersitz und im Inneren der Kirche unterhalten sie sich bestens gelaunt, die beiden sympathischen jungen Mütter. „Wir haben keine Eile, der Kindergarten ist erst in 90 Minuten zu Ende“, fügen sie ihrer Begrüßung hinzu. Ein Steinway-Flügel und die darauf liegende edle Violine lassen Hoffnung keimen auf exklusive musikalische Kostproben, die sich am Ende des Interviews erfüllen.

NZ: Frau Schuster, Frau Walter, bitte schildern Sie den Beginn Ihres gemeinsamen künstlerischen Wirkens.

Sophie Schuster: Wir kannten uns schon von unserer Schulzeit am Hölderlin-Gymnasium Nürtingen. Ausschlaggebend für den musikalischen Weg als Duo war ein Zusammenreffen bei einem privaten Anlass im Jahr 2011, dem 90. Geburtstag der Oma unserer beiden Freunde, die sich Musik gewünscht hatte.

Amrei Walter: Unsere intensive Freundschaft hat unserem Spiel von Anfang an eine persönliche Note verliehen und wir fanden schnell zu einer gemeinsamen musikalischen Sprache. Wir lieben die Musik und stecken viel Herzblut in unsere Arbeit, dabei lassen wir uns gerne von Gegebenheiten des alltäglichen Lebens und außermusikalischen Interessen inspirieren.

Was hat es für Sie bedeutet, einige Jahre oberhalb des Stuttgarter Talkessels in einem Probenraum im Wald proben zu dürfen?

Schuster: Viel Ruhe für uns zwei, Gespräche, dass wir uns miteinander verbinden – musikalisch wie auch menschlich. Wichtig war Zeit, das soeben Erarbeitete in sich wirken zu lassen, Kräfte zu regenerieren und natürlich Inspiration für die künstlerische Arbeit.
Walter: Wir hatten das Gefühl, dass drau-



Sophie Schuster (links) und Amrei Walter.

Foto: Dietmar Scholz

ßen die Vögel die bestechenden Melodien mitzwitschern und der Specht im Takt klopft. Der Wald bot also die perfekte Kulisse!

Sie sind auch als Instrumental-Pädagoginnen tätig. Welchen Stellenwert hat der Instrumentalunterricht für Sie?

Schuster: Er ist ein extrem wichtiger Bestandteil meiner Arbeit. Es ist essenziell für mich, den Schülern geigerische und technische Fertigkeiten, aber auch die Spielfreude und die Musikalität weiterzugeben und die Verbindung von mir zu diesen jungen Menschen herzustellen. Und wenn die dann plötzlich etwas musikalisch darstellen, in dem ich mich selbst wieder höre, ist das für mich sehr ergreifend.

Walter: Da kann ich mich nur anschließen. Ich möchte den Schülerinnen und Schülern

Die Künstlerinnen

Sophie Schuster

– geboren 1983 in Nürtingen
– Im Alter von acht Jahren erster Geigenunterricht an der Musik- und Jugendkunstschule Nürtingen
– Mit 14 Jahren Unterricht beim Tübinger Violin-Pädagogen Jochen Bruschi
– Nach Abitur am Hölderlin-Gymnasium Nürtingen Violin-Studium bei Professor Rudolf Rampf an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen mit Diplom-Musiklehrer-Examen
– Aufbaustudium bei Professor Winfried Rademacher im Fach „Künstlerische Ausbil-

dung“, Abschluss wie schon beim ersten Studium mit Bestnote im Juli 2011
– Anschließend zweijähriger Studiengang Kammermusik – Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen im In- und Ausland bei renommierten Professoren
– Solistische und kammermusikalische Konzerttätigkeiten
– Geigenlehrerin bei balance Forum Musik Stuttgart-Ost

Amrei Walter

– geboren 1988 in Tübingen
– Klavierunterricht mit sechs Jahren, ab dem 15. Lebens-

jahr bei Mechthild Großmann in Nürtingen
– Nach Abitur am Nürtinger Hölderlin-Gymnasium ab 2008 Klavierstudium an der Musikhochschule Stuttgart bei Prof. Friedemann Rieger, Abschlüsse im Bachelor und Master jeweils mit Bestnote
– Teilnahme an Meisterkursen renommierter Professoren
– Solistische und kammermusikalische Konzerttätigkeiten
– Klavierlehrerin an der Musikschule Unterensingen und bei balance Forum für Musik in Stuttgart-Ost

etwas geben, das Technische ist das eine, das Musikerleben als Bereicherung des Menschseins das andere. Die haben sich ein tolles Hobby ausgesucht.

Bitte geben Sie uns einen kurzen Einblick in Ihr Repertoire.

Walter: Unser Schwerpunkt sind die großen Tonschöpfungen für Violine und Klavier aus verschiedenen Epochen, aber wir fühlen uns auch zu Hause in gehobener Salonmusik, ungarischen Volksweisen, Tanzmusik aus aller Welt wie Tangos und Walzer.

Was erwartet die Zuhörer in der Kreuzkirche?

Schuster: Die Sonate für Klavier und Violine A-Dur von César Franck ist unser Stück schlechthin. Mit ihr wollen wir zurückkommen nach der Coronapause und Amreis Schwangerschaft. Dieses epische Werk stellt seit seiner Uraufführung Ende des 19. Jahrhunderts einen besonderen Höhepunkt der Gattung dar.

Walter: Eingangs erklingt Musik des Spaniers Joaquin Turina, der mit folkloristischen und impressionistischen Einflüssen eine ganz eigene, farbenreiche Klangwelt kreiert und den Schluss bildet die „Suite populaire espagnole pour violon et piano“ von Manuel De Falla.

Als dritte Zugabe eventuell ein mitreißender Tango Argentino?

Schuster (flüstert): Ist geheim.

Apropos mitreißend: Wie wird Ihre Musik von jüngeren Hörerschichten aufgenommen?

Schuster: Wir waren eingeladen bei einem dreitägigen Festival mit hauptsächlich elektronischer und populärer Musik und spielten dort Klassik vor Jugendlichen, die das nicht gewöhnt waren. Unsere Musik wurde begeistert aufgenommen, einige kamen zu uns und sagten, „das war cool, das Beste, was wir in den drei Tagen gehört haben“.

■ Karten für das Sonderkonzert gibt es im Stadtbüro der Nürtinger Zeitung, Am Obertor 15, Telefon (0 70 22) 94 64-150.

Nürtingen richtet Fachstelle zur Wohnungssicherung ein

Fachkräfte sollen frühzeitig Hilfe anbieten. Die Personalkosten werden vom Land gefördert.

VON UWE GOTTWALD

NÜRTINGEN. Ist die Wohnung erst einmal verloren, wird es für die meisten Menschen mit geringen Einkünften auf dem überaus angespannten Mietwohnungsmarkt schwer, eine neue zu finden. Dann droht Obdachlosigkeit, die Kommune muss bei der Unterbringung einspringen. Um frühzeitig gegensteuern zu können, hat die Stadt Nürtingen nun eine Fachstelle zur Wohnungssicherung eingerichtet.

Der Soziale Dienst der Stadt Nürtingen ist zuständig für eine Vielzahl von sozialen Problemlagen. Insgesamt habe es laut der Verwaltung in diesem Jahr bis Ende Juni bereits 1071 Anfragen zur Beratung gegeben, im gesamten vergangenen Jahr 2171.

Darunter nimmt die Zahl von Anfragen wegen tatsächlichem oder drohendem Wohnungsverlust zu. Im vergangenen Jahr fanden 171 Beratungsgespräche zum Thema Wohnen statt. Darunter waren 66 aufgrund von Wohnungsverlust oder Meldungen des Amtsgerichts zu Räumungsklagen.

Der Soziale Dienst ist personell stark unter Druck

Der Soziale Dienst arbeite laut der Verwaltung mit der Fachstelle Mietschulden des Landkreises Esslingen, dem Türöffner-



Das Türöffnerprojekt der Stadt Nürtingen in Kooperation mit der Caritas ist eine Maßnahme, um Wohnraum für Geringverdienende zu erschließen. Eine neue Fachstelle soll frühe Hilfe anbieten.

Foto: NZ-Archiv

projekt der Caritas und der städtischen Stabsstelle Wohnen eng zusammen. In bestimmten Fällen können zum Beispiel Mietschulden vorübergehend übernommen werden, um den Verlust der Wohnung durch Kündigung zu verhindern. Die betroffenen Menschen brauchen dazu meist jedoch Unterstützung.

Die personellen Kapazitäten des Sozialen Dienstes seien jedoch überaus angespannt, so der Hinweis der Verwaltung. Durch extrem viele Krankheitstage, einer Kündigung und einer Schwangerschaft sei über mehrere Wochen nur eine von ursprünglich sechs Mitarbeiterinnen anwesend gewesen. Zeitweise musste die Terminvergabe gestoppt werden.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg fördert Fachstellen zur Wohnungssicherung. Mittels dieses Programms soll bei einem positiven Förderbescheid eine Vollzeitstelle, maximal auf zwei Personen aufgeteilt, geschaffen werden.

Der Förderzeitraum reicht über 17 Monate bis Ende Februar 2026. Es fallen Kosten von 124.000 Euro an. Der Mindestanteil der Stadt beträgt 20 Prozent, das macht 34.000 Euro aus. Dieser Anteil kann durch verschiedene, momentan nicht besetzte Stellen ausgeglichen werden. Der Gemeinderat stimmte mehrheitlich zu.